

BILDUNGSHAUS ST. JODERN

Freitag, 8. April 2016
19.00 Uhr

Verein Freunde und Gönner: Generalversammlung mit öffentlichem Vortrag
Der Vorstand des Vereins Freunde und Gönner lädt zur Generalversammlung ein. Anschliessend findet ein öffentlicher Vortrag von Damian Pfammatter, Leiter der Fachstelle Jugendseelsorge Oberwallis, zum Thema «Jugend und Kirche» statt. Alle Interessierten sind recht herzlich willkommen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Samstag, 9. April 2016
14.00 Uhr

Shibashi «Denn alles hat seine Zeit»

Leitung: Benita Truffer, Brig. Shibashi ist eine einfache Form der Meditation in Bewegung. Alle, die Shibashi kennenlernen wollen, ihre Kenntnisse vertiefen möchten oder gerne in einer Gruppe üben möchten, sind herzlich zu diesem Nachmittag eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen; info@stjodern.ch.

Samstag, 16. April 2016,
ab 11.00 Uhr bis Sonntag,

17. April 2016, 16.00 Uhr
Schweiz, Katholisches Bibelwerk Oberwallis: Biblisches Wochenende

Thema: Wo ist Gott? – eine Spurensuche. – **Leitung:** Hermann-Josef Venetz, Visp. Die Welt steht kopf, wohin man sieht: Terror, Gewalt, Unrecht, Krieg. Von Gott keine Spur. Was meinen wir eigentlich, wenn wir «Gott» sagen? Die Bibel könnte uns helfen, Spuren zu suchen – und zu finden. Das Schweizerische Katholische Bibelwerk Oberwallis lädt alle Interessierten zu dieser Spurensuche ein. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen; info@stjodern.ch.

Vielfalt ist angesagt

BRIG-GLIS | In der Galerie der Klubschule Migros Brig steht am 8. April um 19.00 Uhr eine Vernissage auf dem Programm: Teilnehmende und Kursleitende von vier Kursen sind zeigen hier ihre Arbeiten, welche die Kurse «Töpferei und Modellieren», «Zeichnen und Malen» sowie «Mal mal! Kunststapel für Kinder» besuchten. Diese Werkchau dauert bis zum 20. Juni.

BEERDIGUNGEN

GLIS | Im Alter von 76 Jahren verstarb Pia Müller-Garbely. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Mittwoch um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Glis statt.

SUSTEN | Am Sonntag verstarb im Alter von 86 Jahren Eduard Arnold. Der Trauergottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Susten statt.

NATERS | Nach kurzer Krankheit verstarb im Alter von 86 Jahren Lorli Brutsche-Salzmännli. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt.

BETTEN | Margrit Wellig-Bittel verstarb im Alter von 89 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Betten statt.

Bildung | Die neue Passerelle genannt Dubs am Kollegium richtet sich an Berufsmaturanden

«Das neue Angebot für Berufsabgänger lohnt sich doppelt»

BRIG-GLIS | Das Passerelle-Jahr Dubs am Kollegium Spiritus Sanctus kann im Herbst starten. Laut Rektor Gerhard Schmidt gab es bedeutend mehr Anmeldungen als erwartet.

Rund zwei Dutzend Anmeldungen sind bis anhin eingegangen, mit etwa der Hälfte hat Rektor Gerhard Schmidt gerechnet. Die Kandidaten stammten quereinseitig aus verschiedenen Berufsgattungen, sagt Schmidt. Bereits mit 15 bis 17 Schülern würde sich die Studienrichtung rentieren.

Wallis zahlte bis anhin an die anderen Kantone

Bis anhin hat der Kanton die Ausbildung der Berufsmaturanden an Schulen ausserhalb des Kantons finanziert. Die Berufsmaturanden mussten bis nach Freiburg oder Luzern, Bern oder Lausanne, um sich den Eintritt an eine Uni zu verdienen. «Anstatt dass der Kanton wie bis anhin bezahlt, bieten wir das Passerelle-Jahr selber an», so

Schmidt. Als Angestellter des Kantons lohne sich das Angebot deshalb gleich doppelt: Einerseits spare der Kanton damit Steuergelder, andererseits bringe es Arbeit und der Kanton habe den Überblick, wie hoch die Anforderungen genau sind.

Grosse Herausforderung

Die Passerelle, die sich an Absolventen der Berufsmatura richtet, bietet als Studienrichtung der Mittelschule Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturazeugnisses die Möglichkeit, einen einjährigen Kurs zu absolvieren. Dies als Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung, welche als Abschluss gilt wie eine schweizerische oder schweizerisch anerkannte kantonale Matura. Unterrichtet werden die Lehrer in den Fächern Deutsch, Französisch, Biologie, Chemie und Physik sowie Geschichte und Geografie. «Für viele wird das sicher eine grosse Herausforderung. Wer aus einem eher technischen Beruf den Übertritt vollzieht, wird in den na-

turwissenschaftlichen Fächern seine Affinität haben», so Schmidt. Für Berufsabgänger aus anderen Berufen sind die technisch-wissenschaftlichen Anforderungen hoch. Deshalb findet der Unterricht ausschliesslich morgens statt, damit die Dubs-Schüler nachmittags Zeit zum Lernen und Vertiefen des Stoffes haben.

Schmidt rechnet kaum mit Rückziehern

Rektor Schmidt rechnet noch mit dem einen oder andern Rückzieher bis zum Start. Erfahrungsgemäss würden sich rund zehn Prozent der Kandidaten zurückziehen. «In diesem Fall glaube ich, dass sich weniger Kandidaten zurückziehen. Die Kandidaten sind ja um die 20 oder gar bis zu 30 Jahre alt.» Rektor Gerhard Schmidt freut sich über das neue Angebot am Kollegium Spiritus Sanctus Brig. Wer den einjährigen Kurs erfolgreich absolviert hat, darf prüfungsfrei an einer Universität studieren. **zum**



Neuer Studiengang. Rektor Gerhard Schmidt freut sich über das neue Angebot am Kollegium Spiritus Sanctus: Der Studiengang beginnt nach den Sommerferien. FOTO WB

Banken | Raiffeisen-Unternehmerfrühstück im La Poste

«Was brauchen KMUs für den Erfolg von morgen?»

VISP | Die Raiffeisenbank Region Visp hat im Jubiläumsjahr Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region zu einem Unternehmerfrühstück eingeladen. Silvio Seiler, Vorsitzender der Bankleitung, begrüsst mit Dr. David Bosshart einen hochkarätigen Referenten zu diesem Anlass.

Dr. Bosshart ist CEO am Gottlieb Duttweiler Institut, einem internationalen Lehr- und Forschungsinstitut für Wirtschaft und Gesellschaft. Die rund 100 Gäste hörten seinem Referat zum Thema «Megatrends und Gegentrends in Wirtschaft und Gesellschaft» und der Frage «Was brauchen KMUs für den Erfolg von morgen?» begeistert zu.

Der Trend der Urbanisierung wird weiter anhalten. Städte mit ihrer vielfältigen Infrastruktur wirken nicht nur anziehend für junge Leute, auch ältere Menschen finden sich vermehrt in städtischen Agglomerationen. Gleichzeitig stellt Dr. Bosshart wegen der demografischen Entwicklung und der immer älter werdenden Weltbevölkerung einen Trend zu zunehmendem Frieden fest. Länder mit einem höheren Durchschnittsalter verfügen über eine friedlichere Gesellschaft als solche mit einem niedrigeren Durchschnittsalter. Einen weiteren Trend sieht Dr. Bosshart darin, dass die Macht von politischen und wirtschaftlichen Eliten, wegen zunehmender Transparenz, laufend abnehmen werde. Bilder beeinflussen das Verhalten

von Menschen schneller und effizienter. Moderne Medien und Internetportale wie Facebook und YouTube bewegen innert kürzester Zeit Massen von Menschen. So sind erfolgreiche KMUs in Zukunft nicht die mit dem grössten Fachwissen, sondern solche, die neben entsprechendem Branchenwissen zu gleichen Teilen auch über digitales Wissen und über Know-how, wie bestehendes Verhalten verändert werden kann, verfügen.

Gemäss Bosshart stehen drei wichtige Fragen im Zentrum für den künftigen Erfolg von KMUs: Wer sind unsere Kunden von morgen, womit verdienen wir unser Geld und wie verdienen wir es? Auf die Frage, wie Produkte und Dienst-

leistungen in der Zukunft aussehen müssen, sagt Dr. Bosshart: einfach, bequem, sicher und von überall sehr schnell zugänglich. Produkte und Dienstleistungen müssen noch vermehrt auf Kundennutzen und Kundenorientierung ausgerichtet werden. Die reine Produktion von Sachwerten genügt in Zukunft nicht mehr.

Die Digitalisierung werde bis 2030 dazu führen, dass circa 50 Prozent der heutigen Volkswirtschaft neu erfunden werden müssen. Die persönliche Kundenbeziehung bleibe jedoch trotz Digitalisierung und moderner Kommunikationsmittel über alle Bevölkerungsschichten hinweg für den künftigen Erfolg eines KMUs wichtig. Face-to-Face-Verhandlungen

und die Pflege des Beziehungsnetzes bleiben zentrale Elemente für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

Auch kleinere Unternehmen besitzen gute Marktchancen. Hier liegt das Potenzial in der Innovation und der Bearbeitung von Nischen sowie in der Wahl der richtigen Verbindungen und Partnerschaften, mit denen Wissen und Kapital vermehrt geteilt werden soll.

Dr. Bosshart stand zum Abschluss dem Publikum für Fragen zur Verfügung. Nach dem Dank von Patrick Schmidt, Leiter Kreditberatung der Raiffeisenbank Region Visp, wurden alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen, bei dem auch weiterhin angeregt diskutiert wurde. | **wb**



Unternehmerfrühstück. Von links: Silvio Seiler, Vorsitzender der Bankleitung, Dr. David Bosshart, CEO Gottlieb Duttweiler Institut, Patrick Schmidt, Leiter Kreditberatung. FOTO ZVG

Ikonen – Fenster in die Ewigkeit

VISP | Die Ikone, das Kultbild der Ostkirche, hat seit Jahren auch in unseren Kirchen und im privaten Raum ihren Platz. Aus gemeinsamen Ursprüngen hervorgegangen, passte sich die religiöse Malerei der westlichen Kirche ab dem ausgehenden Mittelalter den Kunstströmungen der jeweiligen Zeit an, während die Ikonmalerei in den byzantinischen Kirchen bis in die Gegenwart an den überlieferten Motiven und der traditionellen Malweise festhält.

Am Einführungstag haben zwei Kurzvorträge die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Ikonen in der orthodoxen Welt zum Thema. Schwerpunkt wird jedoch das eigene Malen in der für Ikonen typischen Technik der Eitemperamalerei sein. Auf einem kleinen, vorbereiteten Ikonenbrett kann am Beispiel der Gewänder das Malen mit Pigmenten und Gelb-Emulsion ausprobiert werden.

Am Einführungstag entdecken die Teilnehmer die faszinierende Welt und die Technik der Ikonmalerei unter der Leitung von Charles Folly, Alterswil, und Denise Korner, Luzern. Der Anlass findet am Samstag, 23. April, von 9.00 bis 16.30 Uhr im Bildungshaus St. Jodern, Visp, statt. – Anmeldung bis Montag, 11. April, an: Fachstelle Katechese, katechese@cath-vs.ch, oder über www.fachstelle-katechese.ch.

HEUTE IM OBERWALLIS

AGARN | 19.30–21.00, Annahme für Börse in der Mehrzweckhalle

VISP | 14.00, Seniorentanz im Rest. Staldbach